



Passwort Figaro

Eine „digitale“ Komödie in 4 Akten von Peter J. Locher

Personen (ca. Einsätze)	8 H / 4 D bis 5 H / 7 D	ca. 120 Min.
Hermann Föhn, 50 (117)	Leiter Coiffeurgeschäft „nach alter Schule“	
Vanessa Föhn, 43 (72)	seine Frau	
Leon Föhn, 18 (276)	Sohn der beiden	
Sara Föhn, 22 (76)	ältere Schwester von Leon	
Zoe Meisner, 18 (112)	geht mit Leon in dieselbe Gymiklasse	
Arthur Föhn, 79 (112)	Grossvater von Leon und Sara	
Emma Meisner, 45 (46)	Mutter von Zoe, Nachbarin der Familie Föhn	
Leandro die Mele, 30 (27)	Aktueller Freund von Sara	
Joel Steiger, 19 (45) *	(oder Joelle) Pöstler in Ausbildung	
Josef Lötscher, 49 (36) *	(oder Josefine) Fahnder der „Internet-Polizei“	
Karl Kessler, 58 (18) *	(oder Karin) Bankchef-Stv. der GBSU	
Marius Müller (2) **	Taxifahrer, Kurzauftritt	
Milaim Murina (2) **	Pizzabote, Kurzauftritt	
Meinrad Hechler (14) **	Polizist, Josef Lötscher unterstellt	

* (kann auch von einer Frau gespielt werden)

** Option „spezieller Effekt“: diese drei Figuren werden – vom Zuschauer klar erkennbar – vom gleichen Spieler, der gleichen Spielerin dargestellt

Hinweis Anzahl Spieler:

Die Figuren Müller/Murina/Hechler können bei mangelnden Spielern auch weggelassen, und die Dialoge entsprechend angepasst werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnung der Familie Föhn

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Nähere Hinweise zu den Figuren:

Hermann Föhn	Mittelschicht, den digitalen Medien abgeneigt
Vanessa Föhn	gepflegte Erscheinung, startet temporär ihre „zweite Karriere“ als Opernsängerin
Leon Föhn	Computer-und Technikfreak, hat eine eingeschworene, kumpelhafte Beziehung mit Zoe
Sara Föhn	aufgedreht und schusselig, Coiffeuse, wechselt ständig ihre Partner
Zoe Meisner	Computergame-Freak, bester „Kumpel“ von Leon
Arthur Föhn	Pensionär, interessiert an allem was mit Computern zu tun hat, Schlitzohr
Emma Meisner	Alleinerziehend, etwas zerstreut, steht auf Hermann
Leandro die Mele	arbeitet als IT-Spezialist bei einer Bank, Abteilung „Digitale Sicherheit“
Joel Steiger	(oder Joelle) kennt Leon und Zoe von der Oberstufe her, wird zum Komplizen der beiden
Josef Lötscher	(oder Josefine) wird auf die Hacker der Bank GBSU angesetzt
Karl Kessler	(oder Karin) leitet die Abteilung „Hackerangriffe“, weiss um die Schwarzkonten der Bank

Bühnenbild (vom Zuschauer aus gesehen):

Links vorne ist ein Durchgang in eine offene Küche und einem Reduit mit einer Waschmaschine (Küche und Reduit sind für den Zuschauer nicht einsehbar). Auf gleicher Höhe wie der Durchgang steht ein Esstisch. Links Mitte ist die Schlafzimmertüre zu Hermann & Vanessa. Links hinten eine Garderobe. Hintere Wand links ist die Wohnungstüre, hintere Wand Mitte ein Schrank o.ä. worauf die Einspielungen projiziert werden können, hintere Wand rechts ein Gäste-WC. Rechts vorne, vor einer Brüstung steht ein Bett-Sofa und ein Salontisch, an der Wand befindet sich der Internet/ Telefonanschluss. Rechts mitte ist ein Durchgang zu Sara's und Leon's Zimmer. Dort befindet sich auch das Bad.

Zu Beginn des Stücks: An der Wand neben der Küche hängen dutzende von verschiedenen farbigen Post-it-Zetteln mit Vanessa's Anweisungen bezüglich Haushalt und Terminen die während ihrer Abwesenheit einzuhalten sind.

Inhaltsangabe:

Leon Föhn ist ein richtiger Computer-Freak. Statt für seine Prüfungen zu lernen misst er sich mit seiner Nachbarin Zoe in immer verrückteren Videogames, ganz zum Unmut seiner Eltern. Als sich dann die Mutter vorübergehend nach Italien verabschiedet und der Grossvater überraschend in Leons Zimmer einzieht, muss Leon in der Stube hausen; direkt neben dem Internetanschluss. Für den Teenager gibt es nun kein Halten mehr. Und es gelingt ihm tatsächlich, ein verbotenes Spiel herunterzuladen, bei welchem man eine Bank hacken und für sich selber Geld anlegen kann. Alles natürlich nur virtuell. Oder doch nicht?

Plötzlich tauchen nicht nur grössere Geldsummen auf, sondern auch die Polizei. Für Leon und seine Komplizen wird es unangenehm, die Schlinge zieht sich immer mehr zu. Doch unverhofft kann die brenzlige Situation in letzter Minute entschärft werden. Und gewisse Familienmitglieder zeigen sich von einer ganz anderen, verblüffenden Seite.

„Passwort Figaro“ besticht durch seine Aktualität. Hier reichen sich nicht nur Figuren, sondern auch digitale Möglichkeiten virtuell die Klinke in die Hand. Und die verblüffende Wendung des Stücks gegen Schluss ist nicht nur überraschend, sondern auch, generationenübergreifend, stimmig.

Hinweis Inszenierung und Technik:

Das Stück soll temporeich inszeniert werden. Ganz im Sinne der heutigen „medialen Möglichkeiten“ sieht die Inszenierung vor, dass die Live-Schaltungen der Mutter per Skype, mit einem Beamer an eine helle Wand des Bühnenbildes projiziert werden. Technisch bedingt dies, dass entweder hinter der Bühne oder in einem Nebenraum das Deko (oder die versch. Dekos) der Einspielungen aufgebaut werden müssen.

Das Bild sollte dabei so gross projiziert werden, dass der Eindruck von „Big Brother is watching you“ entsteht.

Alle Geräusch- und Film-Dateien („Matrix-Zahlenstränge“) können beim Breuninger Verlag Aarau zusammen mit den Textheften bestellt werden. Die Ansage beim Telefon-Beantworter kann auf Wunsch mit eigenem Text angepasst werden.

Und wenn keine so jungen Spieler vorhanden sind...

„Passwort Figaro“ zielt – nebst der Aktualität – bewusst auf ein Cast, das auch junge Spielerinnen und Spieler berücksichtigt. Sollten diese nicht vorhanden oder zu finden sein, kann das Stück auf einfache Art und Weise angepasst werden. So wird aus...

„Leon, 18 Jahre alt, der (mit Zoe zusammen) das Gymi besucht“ ein „Leon, 30-34 Jahre alt, der schon viele Ausbildungen angefangen, dann wieder abgebrochen hat und nun als „ewiger Student“ (mit Zoe zusammen) Informatik studiert.

Und schon kann man auch ältere Spielerinnen und Spieler einbauen.

1. Akt

1. Szene:

Vanessa's Abreise nach Italien

Vanessa, Leon, Hermann

(am Abend der Abreise von Vanessa nach Italien. Leon sitzt auf dem Sofa an seinem Laptop und spielt, per Kopfhörer und Mikrofon verbunden, mit anderen Mitspielern, ein Pokerspiel. Daneben installiert er auf Vanessas Laptop das Programm „Skype“...)

(Leon schaut auf seinen Monitor, in typischer Poker-Manier)

Leon: Ich gohne mit – erhöhe um zwei – das wott ich jo gseh –

(Vanessa kommt mit Necessaire aus dem Bad und geht Richtung Schlafzimmer)

Vanessa: *(beim Vorbeigehen)* Gohts mit em Installiere?

Leon: *(auf das Game bezogen, überrascht)* Nei!!

Vanessa: Ned?! *(verschwindet im Schlafzimmer)*

Leon: *(auf das Game bezogen)* Miki, du chasch gar nümme mitgoh; lueg doch emol din Kontostand aa!

(Vanessa kommt mit grossem Koffer aus ihrem Schlafzimmer und stellt ihn neben der Haustüre ab)

Vanessa: *(zu Leon)* Ich bruche aber das Programm.

Leon: *(zu Miki)* Das chasch vergässe. „Ohne Kohle“ goht gar nüüt!

Vanessa: Du wotsch Gäld defür?

Leon: *(winkt genüsslich in die Kamera des Laptops)* Miki: Bye-bye! *(Er reibt sich siegessicher die Hände)* Und jetzt Zoe: Hose abe!

Vanessa: *(empört)* Leon!!

Leon: *(klatscht in die Hände)* Was han i gseit, nume fuuli Eier. *(selbstverliebt)* Und somit, mini Dame und Herre, gwünnt au die 10-ti Pokerrundi de Leon Föhn.

Vanessa: Was esch jetzt mit em Computer; chan ich ihn mitnäh?

Leon: *(zu Zoe)* Wart rasch! *(er nimmt den Ohrstöpsel heraus, zu Vanessa)*
Was esch?

Vanessa: Ich muess goh! *(deutet auf die Uhr)*

Leon: *(zu Vanessa)* Wart rasch! *(zu Zoe)* Los, ich muess Schluss mache.
Aber bring mir de Stutz doch no verbii. Du hesch jo eh no öppis welle
wüsse wäg em Mathi-Tescht vo morn. *(klappt seinen Laptop zu)*

Vanessa: *(zu Leon, fragend)* Wo liit denn s Problem?

Leon: Problem? – Bin scho lang fertig! *(reicht ihr den Laptop)*

Vanessa: Und jetzt wotsch plötzlich Gäld defür? *(geht zurück ins
Schlafzimmer)*

Leon: *(irritiert)* Vo was redsch du?

*(von draussen hört man die Autohupe eines Taxis. Vanessa kommt mit einem
kleineren Koffer aus dem Schlafzimmer)*

Vanessa: *(auf die Haustüre deutend)* Das muess s Taxi sii. Wo bliibt denn
nume de Papi? Er weiss doch, dass ich uf die halbi 6-i s Taxi bstellt
han?!

Leon: Hett sicher wieder vor luuter Lockewickler d Ziit vergässe. Aber ich
han em grad no es SMS gschriebe.

Vanessa: Du weisch doch, dass er so Züüg ned liest. *(geht zum
Haustelefon)* Em Papi muesch aalüüte; ganz nach alter Manier.

(in dem Moment, als sie die Nummer wählt, kommt Hermann herein)

Hermann: Sorry! Ich han gar ned gmerkt, dass es scho so spoot esch.
Aber d Frau Kummer hett wieder emol Gschichte uf Lager gha;
kensch sie jo. Ihre Maa esch scho wieder im Spital. Er heig
„Aprikose im Chnüü“?!

Vanessa: *(muss schmunzeln)* Du meinsch: Arthrose?

Hermann: Uf jede Fall liidet sie nach dem Befund näbscht Migräne-Aafäll
jetzt au no a Schloof-Stöörige.

Leon: Du settsch eigentlich dis Gschäft vo „Figaro – hier lassen sie Haare“
in „Figaro und Psycholo“ umtaufe. Denn chöntsich für jedi Minute
zuelose au no Stütz verlange.

Hermann: Es muess sich jo ned alles ums Gäld dräihe. Min Bruef esch schliesslich...

Leon: ... Beruefig. Ich weiss!

(von draussen hört man zum 2. x die Autohupe des Taxis, diesmal etwas länger)

Vanessa: So chömed, ich muess goh!

(sie geht zu Leon zum Sofa)

Vanessa: Jetzt esch also „Skype“ uf mim Computer?! Und wie muess ich mich jetzt iilogge?

Leon: Do, dis Passwort. *(hält ihr einen Zettel hin)*

Vanessa: Hesch „Figaro“ gnoh?

Leon: Nei; wär jo voll piinlich! S Passwort heisst: „Chalbs-Forelle“!

Vanessa: Was???

Leon: *(betont)* Chalbs-Forelle!

Vanessa: Aber, das gits jo gar ned?

Leon: Ebe. – Esch doch cool! Uf so öppis chunnt niemer.

Vanessa: Und wenn ich s Passwort vergisse?

Leon: Jo denn – chasch es vergässe! *(sieht Vanessas irritierten Blick)* Nei, denn muesch mir halt aalüüte. Aber kei Angscht: das Passwort, vergissisch ned!!

Vanessa: *(schüttelt den Kopf)* „Chalbs-Forelle“ ...

(sie steckt den Zettel in ihre Umhängetasche)

Hermann: *(zu Vanessa)* Was esch los?

Leon: S Mami chan jetzt skype!

Hermann: Meinsch im Ernscht, s Mami heig bi dem stränge Programm no Ziiit für kneipe und Wellness?

Leon: Hallo? *(erklärt)* „SKYPE!!!“ Das esch öppis Anders! Das bedüüetet: telefoniere über s Internet, wo mer sich au cha aaluege.

Hermann: *(bestimmt)* Also so öppis chunnt mir ned is Huus!!

Leon: Das esch scho im Huus... *(trocken)* hämmer scho lang! Dank em Internet...

Hermann: Was? Das goht alles via Internet?

Leon: Jetzt fehlt nur no „Wireless“. Denn müesst ich nümme umständlich i d Stube cho, wenn ich für d Uufzgi s Inernet bruche...

Vanessa: Du meinsch, für s Game?! Eso hämmer wenigstens Kontrolle, dass ned nur no vor em Kompfi hocksch! Also, ich muess. *(zu Hermann, auf die Post-it-Zettelchen an der Wand deutend)* Ich han dir alli wichtige Huushalt-Tipps und Termin als „Memories“ do uufgschriebe.

Hermann: Memo-... was?

Vanessa: *(beruhigt ihn)* Eifach eis nach em andere. *(ergänzt)* Und d Menue-Vorschläg sind im Schränkli bi de Rezeptbüecher. Du chasch di beruehige: ich han alles vorbereitet.

Hermann: Bisch en Schatz!

Vanessa: Du au! So, und jetzt heisst Abschied näh. Hett d Sara ned no welle verbii cho?

Hermann: Kennsch sie jo!

Vanessa: Jä nu: säged ihre en liebe Gruess vo mir. *(winkt Leon zu sich, der gerade an einer SMS am schreiben ist)* Leon!

Leon: *(in das Schreiben der SMS vertieft)* Ciao, Mam!

Hermann: Also bitte, für es paar Sekunde chasch doch s Handy weglegge; oder?!

Leon: Sorry! *(schaut vom Handy auf, geht zu Vanessa)* Ciao, Mam. Und viel Erfolg bi dine Uftritt!

(er umarmt sie und tippt gleichzeitig auf seinem Handy weiter, Hermann schüttelt den Kopf)

Vanessa: *(geht auf Hermann zu, verliebt)* Ciao, min „chliine Figaro“! *(sie umarmt ihn innig, geht dann zur Haustüre, nimmt ihren Koffer)* Wenn irgend öppis esch: ihr händ jo mini Handynummere. Und wenn ihr wänd... *(tätschelt verspielt auf die Umhängetasche mit dem Laptop)* denn chönd mer jede Tag skype!

(Vanessa öffnet die Haustüre, davor steht Zoe Meisner)

2. Szene:

Zoe kommt zum „Hausaufgaben machen“

Vanessa, Leon, Hermann, Zoe

Zoe: (*überrascht*) Ah, Frau Föhn! Gönd Sie i d Ferie? (*wird selbstverständlich hereingelassen*)

Leon: Das han der doch verzellt; für drüü Woche nach Italie. Sie hett es Engagement als Sängeri inere Operette.

Vanessa: (*leicht pickiert*) Opere! Mir spieled: „il Barbiere di Siviglia“!

Leon: (*trocken*) Det gohts um en Coiffeur wo Puff überchunnt.

Zoe: (*überrascht*) Sie spieled en wiibliche Coiffeur?

Vanessa: Nei, ich spiele d Huushälteri bi de Familie (*betont*) Bartolos.

Leon: Bart... o ...loos! Was han i gseit, es goht um en Coiffeur!

Zoe: (*begeistert*) Die Opere kenn ich: (*singt*) auf in den Kampf, Torero...

Vanessa: (*korrigiert*) Das esch us „Carmen“...

Hermann: (*überrascht*) Ned us de „Zauberflöte“?

Zoe: Die hämmer erscht grad im Gymi duregnoh. D Zauberflöte esch doch... (*singt aus Verdis „Nabucco“ den Gefangenenchor*) „Flieg Gedanke, getragen von Sehnsucht, lass dich nieder in jenen Gefilden...“

Vanessa: Das esch us „Nabucco“ – Verdi!

Zoe: Aber...

(*von draussen hört man zum 3. x die Autohupe des Taxis, diesmal lange*)

Vanessa: Ich muess würlklich; s Taxi wartet!

(*sie nimmt ihre Koffer öffnet die Wohnungstüre, und stösst dabei mit Sara zusammen*)

3. Szene:

Sara trifft im allerletzten Moment noch auf Vanessa

Vanessa, Leon, Hermann, Zoe, Sara, später Marius Müller

(*Sara wirft sich an ihre Mutter, völlig aufgelöst, theatralisch*)

Sara: *(dem Weinen nahe)* Es esch furchtbar!

Vanessa: *(überrumpelt)* Gohts um de Mike?

Sara: *(nüchtern)* Was??

Vanessa: *(unsicher)* Ich han gmeint...

Leon: *(klärt Vanessa auf)* Die Beziehig esch scho ewig her!

Vanessa: *(unsicher)* Also, i dem Fall gohts um de Jules.

Sara: *(leicht hysterisch)* Mami, erwähn bitte nie meh, hesch verstande **nie meh** de Name! De Jules, esch „Schnee vo geschter“!

Leon: *(trocken)* Und wer esch „Schnee vo hüt“?

Sara: *(an Hermann und Leon gewandt)* Ahh, ihr verstönd echt nüüt vo Fraue. Aber au gar nüüt!!

Hermann: *(unsicher)* Ich han jo gar nüüt gseit?!

Sara: Ebel!!

(von draussen hört man zum 4. x die Autohupe des Taxis, diesmal ungehalten, dann hört man eine Autotüre zuknallen)

Vanessa: *(zu Sara)* Klär doch das alles mit em Papi, okay?

Sara: Mit em Papi? – Denn chan ich jo grad in es Chloschter goh!

Leon: *(lakonisch)* Det gits aber kei Mannel!!

Sara: *(kämpferisch)* Denn gründ ich halt es gmischts Chloschter... werom ned?

Leon: *(trochen)* Klar... werom ned.

Vanessa: Mini Liebe: tschüüs!

(sie will gehen, da steht Marius Müller, der Taxifahrer, in der Türe)

Marius: Sind Sie d Frau Föhn?! – S Taxometer lauft. Chömed Sie jetzt oder sölli anderi Chundschaft bediene?

Hermann: *(erschrickt)* Apropos Chundschaft: hoffentli hett d Frau Kummer d Trochehuube sälber vom Chopf gnoh. Suscht gseht sie denn uus wie d Angela Merkel.

Leon: *(schaut auf seine Uhr)* Das esch eh scho z spoot! Entweder hett sie s gmerkt, oder denn hett sie jetzt neuu Sörgeli zum verzelle...

Marius: *(trocken)* S Taxometer lauft! – *(ab)*

Vanessa: *(ruft hinterher)* Ich chumme! *(packt ihre Sachen)* Das wird tüür!

Leon: Nume kei Sorge: bis du im Taxi sitzisch han ich bereits de Taxometer umprogrammiert!

(Vanessa ab, Hermann schliesst die Türe)

Hermann: Was wotsch jetzt scho wieder mache?

Leon: Ganz eifach: ich gohne uf d Internetsiite vom Taxiunternehme, knacke s interne Passwort, und ändere bim Uftrag „Föhn“ d Ziit-ligab. Esch doch ganz eifach!

Zoe: Und illegal!

Leon: Aber so öppis vo cool! *(geht zu seinem Laptop und beginnt mit dem hacken...)*

4. Szene:

Sara und ihre Dates

Leon, Hermann, Zoe, Sara

Hermann: *(zu Sara)* Bliibsch no zum Znacht; denn chöntsch mer bim choche hälfe?

Sara: Oh, äh, sorry, aber – ich han no es Date und isse denn det.

Hermann: *(unsicher)* Mit em Dave?

Sara: *(gespielt pickiert)* Hallo?!!

Leon: *(auf den Laptop fokkussiert)* Sie goht jetzt mit dem Raoul.

Sara: Spinnsch! Das esch so en Chotzbrocke.

Zoe: Das stimmt! *(Sara sieht Zoe fragend an)* Han ich ghört.

Leon: Aber geschter hesch en doch no voll cool gfunde, oder ned?!

Sara: *(zickig)* Raoul esch out, okay!! Ich gib mich doch ned mit eme Looser ab! – Nei, ich triff mich mit em *(schwärmerisch)* René!!

Leon: *(im gleichen Tonfall)* Ohjee!! Tönt nach eme „Blind-Date“ per SMS!

Sara: Jo, und? Date esch Date!

(Sara verlässt ohne sich zu verabschieden die Wohnung, die anderen schauen sich fragend an, dann widmet sich Hermann den Post-it-Zetteln, versucht sich einen Überblick zu verschaffen und ordnet die Zettel nach „seiner Logik“, ein paar Zettel landen im Abfallkübel)

5. Szene:

Hermann's Hosenbestellung via Internet

Leon, Hermann, Zoe

Zoe: *(zu Leon)* Also, wäg em Mathi-Tescht morn...

Leon: Zerscht chumm ich no öppis über. *(streckt ihr demonstrativ die Hand hin)*

Hermann: *(hält ein Post-it-Zettel in der Hand, murmelt)* Siit wenn esch am Donnschtig Grünenabfuehr?

Zoe: *(zieht eine Zwanzigernote aus ihrer Hosentasche)* Du hesch jo scho meh Glück als Verstand!

Leon: Dem seit mer „Poker-Face und Coolness“. Hesch jo gseh, wie die beide andere chalti Füess übercho händ. Und werom du immer es schlächts Blatt hesch... do muesch s Pokerprogramm froge, ned mich.

Zoe: Und wie chumm ich jetzt bis Endi Monet über d Rundi? Das esch mis letschte Gäld gsii!!

Leon: Muesch halt sparsamer läbe.

Zoe: Haha! Du weisch genau, dass mir ned eso viel Gäld händ wien Ihr. Mis Mami...

Leon: ...esch en allei-erziehendi Mueter, wo a Stell vo billige Campingferie au lieber würd go tauche, wenn sie in Gäld würd schwümme!

Zoe: *(verwundert)* Das hett sie dir verzellt?

Leon: Scho vor langem: drüü Woche Seychelle mit Tauchkurs; das seigi schiints ihre gröscht Traum.

Zoe: Also min Traum esch en Ferrari!

Hermann: Boiler-Revision...?

Leon: *(überrascht)* E Frau mit eme Ferrari?

Zoe: Werom ned?! Weisch wie d Jessica und ihre Zicke-Clan würded luege?! Aber im Moment wär i au zfriede mit geile Turnschueh vo „Yno“.

Leon: Die choschtet drüühundert Stutz. Das esch sogar für mich jensiits!

(beide gehen zu Leons Laptop)

Hermann: ...am Friitig alli Pflanze güüsse...

(Zoe kramt Hausaufgaben hervor)

Hermann: *(mit anderem Zettel in der Hand)* Du hesch denn no en Zahnarzt-Termin.

Leon: Ich weiss; am zweite uf die zähni!

Hermann: Nei, am zähnte uf die zwei! *(klebt Zettel wieder hin)*

Leon: De Opa hett übrigens aaglütet. Er chunnt hüt Obig no verbii.

Hermann: Um was gohts denn?

Leon: Kei Ahnig. Er hett irgendöppis vo „Verzögerig“ gredt und voller Stolz verzellt, dass er en Computer-Kurs bi de Migros aagfange heig. *(zu Zoe)* Min Opa: was wott en Maa, mit 97-i no mit eme Computerkurs?

Hermann: 79-i!

Leon: Han i doch gseit?!

Zoe: *(schmunzelt)* Oh Mann, Zahle sind wüerkli ned dis Ding!

Hermann: *(auf weiteren Zettel schauend, leicht genervt)* Und ich muess no neuu Hose chaufe! Als hett ich näbscht em Gschäft und jetzt no Huushalt für so öppis Ziit! *(klebt den Zettel viel weiter nach unten wieder hin)*

Leon: Das goht ganz schnell!

Hermann: Schnell?

Leon: Chumm emol. *(winkt ihn zu sich)*

Hermann: Wotsch mir wieder emol s Internet schmackhaft mache?

Leon: Loh di doch eifach überrasche. Also: es paar Hose. *(er tippt eine Adresse ein)*

Hermann: Za-lan-do? (*überrascht*) Hei, do hetts jo ganz en huufe Hose!

(*Zoe lässt Hermann an ihren Platz, schaut von hinten her zu*)

Leon: Muesch nur no uuslääse: Grössli, Farb...

Hermann: (*liest*) Bundumfang?

Zoe: De misst mer do... (*zeigt auf Taille*)

(*Zoe holt ein Lineal hervor und misst damit umständlich Hermanns Bundumfang, Leon trägt die Zahl im Bestellfenster ein*)

Zoe: (*liest*) Schrittlänge.

(*Zoe kniet vor Hermann und will schon das Lineal zwischen seine Beine schieben, Hermann ist es sichtlich unangenehm*)

Leon: (*unterbricht schnell und schubst Zoe zur Seite*) Mir messed eifach d Siitelängi!

(*er nimmt das Lineal und misst an der Aussenseite die Hosenlänge, zählt dann zusammen...*)

Leon: 49 Centimeter!

Zoe: (*verdreht die Augen, korrigiert*) 94!! (*sie trägt das Mass im Bestellfenster ein*)

Leon: So, und jetzt nur no d Farb!

Hermann: (*schaut auf den Bildschirm zeigt auf eine Stelle*) Und was bedüüted die Zahle?

Leon: Das sind Nummere für die verschiedene Farbe. Zum Biispiel: 001 für Wiiss, 201 bis 205 für die verschiedene Grautön, oder ab 401 für blau in allne Variante...

Hermann: Kaki – 102 – die nimm i!

Leon: (*tippt es ein, jedoch an der Stelle, wo die Anzahl der Hosen bestellt werden*) Und wieviel?

Hermann: Dänk eini!

Leon: (*tippt 001 ein, jedoch an der Stelle, wo die Farbe der Hose angegeben wird, und drückt „Enter“*) Voilà; usgsuecht, bstellt und abschickt. I dere Ziit hettsch ned emol de richtig Platz für s Post-it-Zetteli gfunde!

Hermann: *(positiv überrascht)* Das goht wüerkli schnell.

Leon: Und wenn Glück hesch, hesch das Päckli bereits morn Zobig. Und wenn denn d Poscht erscht no mit de Drohne-Zuelieferig aafangt...

Hermann: „Hose iichaufe“, erlediget! *(zerknüllt den Zettel und wirft ihn genüsslich in den Papierkorb)* Ich gohne emol i d Chuchi go luege, was s Mami für s Znacht vorgseh hett. *(ab in Küche)*

6. Szene:

Das Lehrerkonto wird gehackt

Leon, Zoe, Hermann

Zoe: Also, chasch mer jetzt hälfe? *(kramt Blätter hervor)*

Leon: *(trocken)* Du glaubsch aber ned, dass ich mit dir lehre?! Mir gönd jetzt wie s letscht Mol uf d Homepage vom Gymi, *(tippt etwas ein)* denn uf „Lehrer-Office“...

Zoe: *(gestresst)* Das han i au scho probiert. Aber die händ alli Passwörter gänderet. Die händ sicher mitübercho, dass mir alli Passwörter knackt händ.

Leon: Ganz ruehig. Mir händ jo nüüt veränderet oder ghackt. Mir händ nur d Lösige vo de Prüefige abgschriebe. Das merkt niemer. Und eusi Lehrer scho gar ned.

Zoe: Aber ine chöme mir gliich nümme! Heisst: zrugg zur altmodische Methode, schön fliissig lehre für d Prüefig...

Hermann: *(kommt aus der Küche zum Papierkorb)* Und, fliissig am lehre?

(beide nicken zuckersüss, Hermann nimmt verstohlen ein Post-it-Zettel aus dem Papierkorb, die beiden beobachten ihn)

Hermann: Muess nur rasch luege wäg de Temperatur vom Bachofe. *(geht mit Zettel zurück in die Küche, die beiden müssen lachen)*

Leon: *(überlegt angestrengt)* Vo was schnorred de Schneider die ganz Ziit?

Zoe: *(öffnet Schneider nach)* Was mir jetzt lehred, esch wichtig für d Zuekunft...

Leon: Nei, ich meine, wenn er öppis vo sich verzellt?

Zoe: *(fällt der Groschen)* Vo sine Südmongolische Zierfisch, wo nume er chönn züchte... schiints!

Leon: Genau! *(beginnt in die Tasten zu hauen)*

Zoe: Und jetzt, wotsch Zierfisch iigäh?

Leon: Nei – Aquarium!

(er drückt Enter, beide schauen gespannt in den Monitor, aber: Fehlanzeige)

Leon: Schitt! *(beginnt nervös mit den Fingern auf die Tischplatte zu trommeln)*

Zoe: *(kommt in Panik)* Und jetzt? Das neue Paswort finde mir nie use. Und ich han die Underlage no keis einzigs Mol aaglugt... und morn... Scheisse!

(das Haus-Telefon klingelt. Es ist Emma, Zoes Mutter. Leon geht ran)

Leon: *(ruft Richtung Küche)* Ich nimms!... Leon Föhn *(schaut mit verdrehten Augen zu Zoe, hält Sprechmuschel zu)* Dis Mami! *(dann wieder ins Telefon)* Ah, Frau Meisner... nei, mir sind no zmitzt am lehre... luschtig, das han i de Zoe au grad gseit: vo nüüt chunnt nüüt!... no öppe e halb Stund, ich bin sie grad am abfrage... jo, das säg ich ihre... okay, adieu... *(legt auf)*

(Hermann schaut aus der Küchentüre, er sieht lustig aus in seiner Küchenschürze, mit Ofen-Handschuhen und einem Raclette-Pfändli mit Reibkäse gefüllt)

Hermann: Wer esch es gsii?

Leon: Ned für dich. Was gits zum Znacht?

Hermann: *(stolz)* Chäs-Wäihe! *(ab in Küche)*

Zoe: *(konsterniert)* Super. Das git e Katastrophe morn!

Leon: Gisch so früh uuf, hesch jo dini Mueter ghört: vo nüüt chunnt nüüt!

Zoe: Aber, wie wämmer das Passwort...

Leon: *(unterbricht sie)* Er hett doch i de letschte Mathistund erwähnt, dass er neu au en Chatz heig.

Zoe: *(trocken)* Jo, und ab sofort immer echli weniger Zierfisch...

Leon: *(beginnt bereits wieder in die Tasten zu hauen)* Uf sinere Facebook-Siite hetts es Bild vonere.

Zoe: Das han ich au gseh. E schwarzi, dicki, langhörigi Chatz. Uf was wotsch use?

Leon: Whoopie!

Zoe: Was?

Leon: *(siegestrich)* Whoopie! *(tippt den Namen ein)* Voilà, do hesch alli Resultat vo de morgige Prüefig!

Zoe: *(kann es nicht fassen)* Esch jo de Wahnsinn. Aber – woher weisch, dass sini Chatz Whoopie heisst? Hett er das irgendwann erwähnt?

Leon: Nei. Aber er esch doch en absolute Fan vo de Schauspieleri Whoopie Goldberg... Sister Act!

Zoe: Und das hett er dir verzellt?

Leon: Das hett er eus allne verzellt!

Zoe: Also, eifach damit ich s tschegge: du kombiniersch d Chatz vom Schneider mit sinere Lieblingsschauspieleri?

Leon: Esch doch logisch: schwarz, dick, langhörig... gleich: Whoopie Goldberg!

Zoe: Und, wie bisch uf das cho?

Leon: Bim hacke bruchsch eifach de siebti Sinn!

Zoe: Ich han gmeint, das seigi nonig hacke?

Leon: Jo... *(druckt sich herum)* nur es bitzeli.

Zoe: Du bisch echt verruckt!

Leon: *(stolz)* Danke für s Kompliment!

(Zoe beginnt die Lösungen abzuschreiben)

Zoe: Aber ich säge dir: pass uuf! Irgendwann wirsch verwütscht!

Leon: *(schalkhaft)* Klar! De Schneider stoht sicher scho vor minere Huustür und ich bin glieferet...

(es klingelt an der Haustüre, beide erschrecken. Leon klappt sofort den Laptop zu und beide holen blitzschnell Schulkrum hervor und mimen „für Mathe büffeln“)

Hermann: *(ruft aus der Küche)* Wer esch es?

(es klingelt nochmals, Hermann kommt aus der Küche, immer noch mit Kochschürze, Back-Handschuhen und einem Raclette-Pfännli, übervoll mit geriebenem Käse)

Hermann: *(zu Leon, tadelnd)* Hetsch wüerkli chönne go uuftue!

7. Szene:

Emma kommt zu Besuch – bietet Hilfe an

Leon, Zoe, Hermann, Emma

(er öffnet mit dem Ellbogen umständlich die Türe, davor steht Emma Meisner)

Hermann: Ah, du bisch es!

Emma: Und, alles klar?!

(sie versuchen sich auf die Wange zu küssen, das Pfännli steht ihnen im Weg)

Hermann: Bin grad am choche; s gitt: Chäs-Wäihe!

Emma: Mit em Raclett-Pfännli?

Hermann: De Bachofe esch drum kaputt!

Emma: Kaputt?

Hermann: Ich han Temperatur iigstellt, aber er wird eifach ned warm!

Emma: Ober-oder Underhitz?

Hermann: Was?

Leon: De Schalter näbe de Temperatur. Wenn keis Lämppli lüüchtet, wirts au ned warm!

Hermann: Welles Lämppli?

Emma: *(fürsorglich, leicht anmachend)* Ich gseh scho, du brusch e Frau. *(schliesst die Türe)* Chumm, mir gönd emol i d Chuchi. *(geht voran, zu Zoe)* Und wie lang händ ihr no? Mir chönd nämli au grad ässe! *(ab in Küche)*

(Zoe notiert sich noch die letzten Lösungen, räumt dann ihren Kram zusammen)

Zoe: Also, denn gsehnd mer eus morn i de Schuel.

Leon: *(erstaunt)* Gohsch nochher nümme uf „Minds Enemy“? Mir müend eus doch no mit em Marc vo Dütschland verbinde? *(Anmerkung Autor: eventuell Namen des Games aktualisieren)*

Zoe: Nei, ich muess echli brämse. Ich hänge so scho z lang am Computer ume. Zuedem esch das Spiel illegal!

Leo: Machscho uf Memme?

Zoe: Hallo? Wer hetts denn gschafft, überhaupt i die europäischi Comunitiy ine z cho? – Ich wott eifach ned verwütscht werde!

Leon: Ich au ned! Aber stell dir vor, mir chömed is nächscte Level...

(Emma und Hermann kommen aus der Küche)

Emma: *(zu Hermann)* Und wenns jetzt ned goht chömed ihr eifach zu eus übere. Überhaupt: werom ässed ihr ned eifach bi eus, solange d Vanessa weg esch?

Hermann: Nä-nei, das schaffed mir scho! Gäll Leon?!

Leon: *(trocken)* Und suscht gits immer no de Pizza-Kurier!

Emma: Esch jo nume es Aagebot. *(schaut Hermann lange an)* Entscheide muesch du! *(zu Zoe)* Zoe, gömmer?! *(geht zur Wohnungstüre)*

Zoe: *(zu Leon)* Apropos Memme: wenn öppis suechscho wo dir d Schueh so richtig abzieht, denn gang emol do druf! *(gibt Leon einen Zettel mit einer Internet-Adresse)*

Leon: Was esch denn das für en Adresse: „GBSU-dot-com-slash – inbank-firefence“?

Zoe: *(schalkhaft)* De Link han i vom Marc. Seig schiints öppis vom krassischte wos im Moment git: virtuell e Bank hacke, versteckti Gäld-Konte aazapfe, de Polizei falschi Fährte legge...

Leon: Und, wenns en Troyaner esch?!

Zoe: So wie du immer seisch, esch das jo keis Problem für dich... oder?! *(schaut ihn herausfordernd an)* Oder machscho uf Memme?

Leon: *(ungläubig)* Und de Marc hett dir de Link gäh?

Zoe: Muesch es jo ned glaube! Also, bis morn. Freu mi scho druf, wie du dir do dra Zäh uusbiissisch...

Emma: *(ruft, ungeduldig)* Zoe!!

Zoe: *(genervt)* Ich chume jo!!

(beide ab)

Leon: *(zu Hermann)* Stoht die uf dich?

Hermann: D Emma?... Du bisch glaub z lang uf em Surfbrett gstande!
(deutet auf Laptop)

Leon: Aber, sind ihr fröhner ned emol zäme gange... bevor s Mami kenneglehrt hesch?

Hermann: *(beschwichtigt)* Zäme gange esch übertriebe. Und abgseh devo, esch das jo scho fascht nümme woahr...

Leon: *(entschlossen)* Die stoht uf dich!

Hermann: *(genervt)* Chumm jetzt go ässe!

(beide ab in Küche)

8. Szene:

*Grossvater Arthur zieht ein
Leon, Hermann, Arthur*

(es klingelt an der Haustüre)

Hermann: *(kommt genervt aus der Küche)* Aber immer denn, wenn mer am Ässe esch!

(er öffnet die Haustüre, vor ihm steht Arthur)

Hermann: Ah, du bisch es. De Leon hett gseit, du chömisch no verbii. Wotsch grad mitässe?

(Arthur kommt herein. Er hat einen Koffer und eine Laptoptasche dabei)

Hermann: Was wotsch mit em Koffer?

Arthur: Hett de Leon nüüt gseit?... Ich ziehne do ii!

Hermann: Was?... Das esch ned din Ernscht?

Arthur: Im „Ewigfreud“ händs Bouverzögerige. Mini Alterswohning esch immer nonig fertig. Und die alt Wohnig han i hüt Morge müesse abgäh.

Leon: *(kommt dazu)* Die sötted die Siedlig in „Ewigleid“ umtaufe. Händ die ned scho vor über vier Mönnet Abgabetermin gha?

Arthur: Handwärcher!

Hermann: Bisch jo früehner au eine gsii!

Arthur: Jo... aber en zueverlässige. D Ziite händ sich gänderet.

Hermann: Und jetzt?

Leon: *(zu Hermann)* Er cha doch de Sara ihres Zimmer ha. Das stoht jo leer.

Hermann: *(nicht erfreut)* Und wie lang bliibsch?

Arthur: Weiss doch au ned. Villecht so drüü bis vier...

Hermann: ...Tääg?

Arthur: ...Wuche... Handwärcher! – Defür chumm ich für jede Tag Verzögerig 75 Franke über. Esch doch au ned schlächt...

Hermann: Gäld esch ned alles!

Arthur: Aber es beruehigt ungemain.

Hermann: Also, denn chumm. De Sara ihres Zimmer esch grad do. *(er geht mit Arthur in Saras Zimmer)*

Leon: *(schnell)* Ich bstelle eus Pizza! *(zückt Handy und wählt die Nummer)* Hallo?... Ich hetti gern zwee Pizza „Hawai“ und en Pizza „Frutti di Mare“... wie lang goht das?... Höchstens 10 Minute?! Das säged alli!... okay: d Adresse gsehnd Ihr jo uf em „Telsearch“, d Ziit lauft.

(er hängt auf und schaut auf die Uhr, wenige Sekunden später klingelt es an der Haustüre)

Leon: *(begeistert)* Schitt! Die sind würckli schnell!

(er geht öffnen, Sara steht in der Türe)

9. Szene:

Sara will wieder einziehen

Leon, Hermann, Arthur, Sara, später Milaim

Sara: *(dem Weinen nahe)* Es esch furchtbar!

Leon: *(überrumpelt)* Was esch denn jetzt scho wieder?

Sara: Weisch was de René gseit hett: ich seigi total unriif. Und das bim erschte Date!

Leon: *(trocken)* Äntlech en Typ wo vo Aafang a ehrlich esch. Esch doch super...

Sara: Weisch was: du chasch mir!

(sie geht zielstrebig auf ihr Zimmer zu, Hermann kommt ihr entgegen)

Hermann: Was wotsch denn du do?

Sara: *(selbstsicher)* Ich ziehne wieder bi euch ii!

Hermann: Du hesch aber erscht grad in e egeti, schöni 2-Zimmerwohning züglet. Scho vergässe?

Sara: Aber, ich chan ned ellei sii; ned wenn ich Liebeschummer han!

Leon: *(trocken)* Die wird ewig do wohne!

(Arthur kommt dazu)

Hermann: Aber du wohnsch jo gar ned ellei. D Maya esch jo au mit iizoge!

Sara: Aber die esch für drüü Mönnet in Australien; Sprochufenthalt. *(sieht zu Arthur)* Was machsch denn du i mim Zimmer?

Arthur: Ich ziehne do ii!

Sara: Was??

Leon: *(zu Hermann)* Wenns eso wiiter goht, chasch bald es „Bed and Breakfast“ uuftue!

(es klingelt an der Haustüre)

Leon: Das sind sicher scho die nächschte Gäscht.

(Arthur geht öffnen; draussen steht Milaim der Pizzakurier mit 3 Pizzaschachteln)

Arthur: Hett öpper Pizza bstellt?

Milaim: *(ergänzt)* Zweek „Hawai“, en „Frutti di Mare“ und zweek Gratis-Salöt!

(Leon bekommt einen strafenden Blick von Hermann)

Leon: *(mustert Milaim)* Säg emol, hesch du en Zwillingbrüeder wo als Taxifahrer schafftet?

Milaim: Was?

Leon: Vergisses!

(er nimmt die Pizzas entgegen, Arthur bezahlt und schliesst die Haustüre)

Hermann: Denn muess de Opa halt is Zimmer vom Leon iizieh!

Leon: Und ich?

Hermann: Du schlofsch uf em Sofa i de Stube.

Leon: Jo toll! *(packt sich eine Pizzaschachtel und geht in sein Zimmer um das Nötigste in die Stube zu zügeln)*

Sara: Danke Paps. Du wirsch chuume bemerke, dass ich wieder do wohne!
(packt sich eine Pizzaschachtel und geht in ihr Zimmer)

Hermann: *(lakonisch)* Das kenn ich jo scho, siit dinere Pubertät!

Arthur: Drüü Generatione under eim Dach; esch doch emol öppis Anders.
(öffnet die dritte Pizzaschachtel) Mhm, Pizza „Frutti di Mare“! *(geht in Saras Zimmer um sein Gepäck in Leons Zimmer zu zügeln)*

Hermann: *(konsterniert)* Und ich han de Vanessa gseit: gang du nume uf Italie, es sind jo nume drüü Woche... ich Tubel! *(ab in Küche)*

(Leon richtet sich beim Sofa ein, Arthur kommt zu ihm, seinen Laptop in der Hand)

Arthur: Säg emol, wo händ ihr euche Internet-Aanschluss?

Leon: Für was bruchsch denn du...

Arthur: Hey, ich bin ned vo geschter. Und de Laptop, wo du mit mir usgsuecht hesch, han ich scho voll im Griff: Mail-Account installiert, Office installiert...

Leon: Wo du nie wirsch bruche!

Arthur: *(unbeirrt)* Sogar Wireless han ich scho uufgschalte. Bruche nume no die richtig Adresse.

Leon: Wireless, chasch bi eus vergässe. Dank dim Sohn läbe mir no i de Steiziit!

Arthur: Au ned schlimm. Denn ziehn ich halt es Kabel i mis Zimmer. *(geht zurück ins Zimmer)*

Leon: *(ruft hinterher)* Woher weisch das ganze Züüg?

Arthur: *(ruft aus dem Zimmer)* Migros-Klubschuel! *(kommt mit Kabel zurück)*
Esch eh viel sicherer mit Kabel.

Leon: *(überrascht)* Wieso?

Arthur: So chönd mir d Kollege bim Internet-Jasse sicher ned i d Charte luege.

*(er steckt sein Kabel in die Steckdose und geht, Kabel auslegend, in sein Zimmer.
Leon richtet sich beim Sofa fertig ein)*

Hermann: *(kommt aus der Küche)* So, Fyrobig. Und du luegsch, dass au glii is Bett chunsch. Ned dass die ganz Nacht am Computer bisch!

Leon: Ich doch ned!

Hermann: *(verdreht die Augen)* Nei, du sicher ned!! *(geht ab in sein Zimmer)*

Arthur: *(erscheint im Morgenrock und geht mit Zahnbürste ins Gäste-WC)*

10. Szene:

Leon beginnt das neue Game zu spielen

Leon

(Leon öffnet seinen Laptop, kramt den Notizzettel von Zoe hervor und tippt die Internetadresse ein)

Leon: Wämmer doch emol luege, wer sich do d Zäh uusbiisst! *(er tippt etwas ein, wartet – tippt nochmals etwas ein, erstaunt)* Gseht jo voll geil uus! *(er tippt wieder etwas ein, erstaunt)* Wieso goht das ned uuf? Scho Endstation; aber ned mit mir! *(er holt eine CD hervor, schiebt sie in das CD-Fach und klickt auf „öffnen“)* Wämmer doch emol luege, was im Marc sis Code-Knack-Programm so druffe hett. *(er drückt „Enter“)*

(via Beamer erscheinen, ähnlich dem Intro vom Film „Matrix“, Zahlenstränge, die von oben nach unten rattern)

Leon: *(schaut auf Display)* Ups, das chan dure.

(er lässt das Programm laufen, macht sich zum Schlafen bereit und löscht das Licht)

Arthur: *(kommt aus dem Gäste-WC, will schon in sein Zimmer, sieht dann aber Leons offenen Laptop und betrachtet neugierig was da vor sich geht. Bevor der Text erscheint geht auch er schlafen)*

(Via Beamer sieht man immer noch auf Leons Bildschirm, wie das Programm läuft. Dann loggt sich der Computer ein und es erscheint in goldigen Lettern: „Welcom to the Golden Bank of Swiss Union“)

Blackout

2. Akt

1. Szene:

Leon verpennt, Arthur will Tipps von ihm

Hermann, Arthur, Leon

(am nächsten Morgen. Im Wohnraum ist es noch dunkel. Hermann kommt frisch angezogen mit einer Kaffeetasse aus der Küche und stellt sich vor die Post-it-Zettel, schlürft etwas Kaffee, sortiert den einen oder anderen Zettel, nimmt einen von der Wand und geht mit ihm und der Kaffeetasse durch die Haustüre ab, in sein Geschäft)

(Man hört Leon auf dem Sofa kurz aufschnarchen, er ist mit Decken total zugedeckt)

Arthur: *(kommt, mit den Händen dem Internetkabel entlang tastend, aus dem Zimmer und folgt dem Kabel bis zum Sofa. Dort macht er Licht. Leon schreckt hoch)*

Leon: Ahh!!

Arthur: Ahh!!

Beide: Ahh!!!

Leon: Was machsch denn du do?

Arthur: Was machsch denn du do?

Leon: *(schaut sich schlaftrunken um)* Wie spoot esch überhaupt?

Arthur: Halbi zähni!

Leon: Was! Ou, Schitt! De Schneider wird Freud ha. *(er rappelt sich hoch und beginnt sich anzuziehen, sieht Grossvater mit dem Kabel hantieren)*
Was machsch denn du mit em Kabel?

Arthur: Ich han versucht em Max es Mail z schicke. Aber irgendwo esch es hange bliebe; ich weiss nur ned wo? *(deutet auf Kabel)*

Leon: *(ungläubig)* Das esch aber ned din Ernscht?

Arthur: Doch! Im Ernscht sis han i au ned chönne schicke. Chöntsch mir ned zeige, was ich muess mache?

Leon: *(springt auf)* Sorry, aber ich muess los! *(eilt zum Ausgang, Schuhe anziehen)*

(Arthur geht zum Ausgang, zieht eine Jacke über)

Leon: Du fahrsch ned zuefällig am Gymi verbii?

Arthur: Nei, ich hole nume rasch die neue Underlage vom Computerkurs.
(stolz) Im zwöite Teil gohts um „Echse-Tabelle“.

Leon: Du meinsch: „Excel-Tabelle“!

Arthur: *(aufgestellt)* Genau! *(verlässt die Wohnung)*

Leon: De würd gschiider bi sim „Seniore-Jass-Kurs“ bliibe!

(er geht in die Küche, kommt postwendend mit einer Redbull-Dose in der Hand zurück, packt seinen Schul-Rucksack... da packt ihn die Neugier, er geht zum Laptop, öffnet ihn und sieht, dass sich das System in der [vermeintlich] virtuellen Bank eingeloggt hat)

Leon: *(liest begeistert)* „Welcom to the Golden Bank of Swiss Union“. Hey, do esch aber öppis gange; so geil! *(tippt etwas ein, liest)* „Eröffnen Sie jetzt ein neues Konto“... *(er macht es, hält kurz inne und betrachtet die Darstellung)* Mann, das gseht würckli wie echt uus. *(liest)* „Sie befinden sich im geschützten Konten-Bereich unserer Kunden. Zugang muss erst autorisiert werden“. – Oder ghackt... *(überlegt)* wie chumm ich do am beschte ine?

(eine SMS von Zoe holt ihn aus seinen Gedanken. Leon liest und ruft gleich zurück)

Leon: Hee?!... Scherzkecks; verschloofe han i! Und, wie esch d Prüefig gange?... Was han i gseit?! Hesch aber scho no es paar chliini Fehler iibout?... Ich meine jo nume: Zoe Meissner mit null Fehler wär scho echli uuffällig... was? Hett ihm d Chatz alli Fisch gfrässe, oder was esch los? De cha mir kei Verwarnig gäh, wenn ich chrank bin!... Mann, die Lehrer sind jo voll überstresst. Ich chume!

(er legt auf und geht ab, in die Schule. Der Laptop bleibt geöffnet liegen)

2. Szene:

Vanessa meldet sich zum 1.x per Skype aus Italien

Vanessa (über Beamer)

(man hört das „Skype-Signal“ und sieht dann Vanessa [Beamer], die sich eingeloggt hat und auf Empfang hofft)

Vanessa: Hallo, ghört mich öpper – esch öpper do...? – Das han i fascht vermuetet!

(sie unterbricht die Verbindung, und die Projektion verschwindet. Nach 3 Sekunden Pause klingelt das Telefon, nach 5x klingeln meldet sich der Beantworter mit Hermanns Stimme)

Beantworter: Grüezi wohl, do esch de Telefonbeantworter vo de Familie Föhn. Öb mit lange oder churze Hoor, hinderlönd sie doch en föhntrochni Nachricht, danke. – Piep!

Vanessa: Hallo zäme, do esch s Mami... also mir müend unbedingt die Aasaag vom Beantworter ändere; esch jo total piinlich!... Aber eigentlich han i nume welle säge, dass ich guet aacho bin. S esch wüekli schön, nach sonere lange Pause wieder chönne singend uf de Bühni z stoh. Emol soviel, ich mäld mich am Nomittag nomol per Skype. Han euch gern; tschüüs!...

Piep-piep-piep

3. Szene:

Emma macht Wäsche, Arthur will eine Kamera montieren

Emma, Arthur

(Emma betritt die Wohnung. Sie hat Hermann angeboten, Wäsche zu machen und sich bei ihm den Wohnungsschlüssel geholt. Beschwingt geht sie in die Küche, kommt zurück mit einem Wäschekorb und geht ins Zimmer von Hermann, kommt zurück mit Bettwäsche von Hermann, untersucht sie neugierig)

Emma: So wies uusgseht, schloft de Herr nackt! Froggt sich nume, öb immer oder nume, wenn sini Frau ned do esch? *(sie geht in die Küche, ins Reduit zur Waschmaschine)*

Arthur: *(betritt die Wohnung. Er hat nebst dem Couvert mit den Kursunterlagen ein kleines Paket dabei, packt es aus [Mini-Kamera], legt die Kamera, noch in der Hülle, auf den Tisch und geht in „sein“ Zimmer)*

(in der Folge gibt es einen „Schlag auf Schlag Zimmerwechsel“, ohne dass sich die beiden begegnen)

Emma: *(mit leerem Wäschekorb, von Küche in Saras Zimmer)*

Arthur: *(mit neuer Zahnpasta-Tube von Leons Zimmer ins Gäste-WC)*

Emma: *(mit halbvollem Wäschekorb, von Saras Zimmer in Leons Zimmer)*

Arthur: *(vom Gäste-WC in die Küche)*

Emma: *(mit vollem Wäschekorb, von Leons Zimmer ins Gäste-WC)*

Arthur: *(mit Kaffeetasse von der Küche in Leons Zimmer)*

Emma: *(mit vollem Wäschekorb vom Gäste-WC in die Küche)*

Arthur: *(mit Kaffeetasse und Schraubenzieher von Leons Zimmer zum Tisch im Wohnraum. Er stellt die Kaffeetasse auf den Tisch, packt die Mini-Kamera ganz aus [der Zuschauer darf nicht erkennen, was es ist]. Er stellt sich via Stuhl auf den Tisch, wo sich oben ein Telefon-Verteilerkästchen befindet)*

(in dem Moment, als er auf dem Stuhl steht und die Abdeckung losschrauben will tritt Emma aus der Küche mit Salat-Besteck in der Hand)

Emma: *(schreit auf)* Ahh!!

Arthur: Ahh!!

Beide: Ahh!!!

Emma: Was mached denn Sie do?

Arthur: Was mached denn Sie do? *(er lässt die Kamera in der Hosentasche verschwinden)*

Emma: *(leicht verwirrt)* Ich bin im Hermann sini – ich han em Hermann welle – De Hermann esch für mich min Nochber; äh, ich han welle säge: ich bin im Hermann sini Nochberi! Ich han em aabote, d Wösch z mache und öppis z choche.

Arthur: Und ich bin im Hermann sin Vatter! Ich bin für es paar Täg do iizoge.

Emma: *(stellt sich vor)* Emma! *(streckt ihre Hand aus, die er aber nicht erreichen kann)* Und was mached Sie so, do obe?

Arthur: Ah, ich äh, han es – bruuch es – sött en... d Telefonverbindig esch kaputt! *(deutet auf das Kästchen an der Wand und steigt vom Stuhl)*

Emma: Ah, s Telefon! *(nimmt gedankenverloren die Tasse von Arthur und trinkt einen Schluck Kaffee)*

Arthur: *(schmunzelt)* Möchtet sie au en Kafi!

Emma: Nei danke, ich han jo no! *(merkt erst jetzt das Maleur und reicht die Tasse Arthur, deutet auf das Salatbesteck)* Also, denn gang ich emol go choche. Ässed sie au mit?

Arthur: *(reicht ihr die Hand)* Arthur! *(geben sich die Hand)* Gern, jo.

(Emma geht ab in die Küche)

(Arthur schaut sich Leons Laptop genauer an, schaut zum Telefon-Kästchen. Überprüft, ob man von da etwas aufnehmen könnte. Trinkt seinen Kaffee aus und geht in die Küche)

4. Szene:

Leon und Zoe testen das neue Game

Leon, Zoe

(Leon und Zoe kommen herein; von der Schule)

Zoe: Ich han dir jo gseit, de Schneider esch en grissne Hund. Hettisch dir also de Churzbsuech für die letschte 10 Minute chönne spaare!

Leon: Super. Jetzt muess ich Prüefig mit neue Aufgabe nochehole; esch doch fies.

Zoe: Und die Lösige stellt er sicher ned uf s Internet.

Leon: Wart nume, do lohn ich mir scho no öppis iifalle...

Zoe: *(steuert direkt auf Leons Laptop zu)* Und, wie wiit bisch cho?

Leon: Bis zum gschützte Chunde-Beriich; denn hesch mir s SMS gschickt.

(beide setzen sich zu Leons Laptop, Zoe öffnet auch ihren Laptop und loggt sich ein)

Zoe: *(stolz)* Ich han mir bereits es eigets Konto iigrichtet!

Leon: Aber das nützt dir nüüt, wenn d Autorisierig ned chasch hacke! Und das hesch sicher ned gschafft. *(schaut sie an)* Oder doch?

Zoe: Ich han gmeint, mir spiele gägenand? *(prüft seinen Blick, lenkt dann ein)* Die Firewalls funktioniered doch alli gliich. Muesch nume es paar hundert Aafroge vo mögliche Chunde gliichzeitig losschicke. Denn esch s System überlaschtet und muess de Schutz für wenigi Sekunde abschalte. Und genau i dem chliine Ziitfänschter gosch ine. *(greift in die Tasten)* Und scho hesch... voilà: die erschte 150 Konto-Nummere! *(zeigt Leon ihren Bildschirm)*

Leon: *(begeistert)* Esch jo de Hammer. *(öffnet ein Konto)* Und lueg emol, wie höchi Beträg anderi Mitspieler scho uf ihrne Konti händ: 150'000, 2.8 Millione...?!!

Zoe: De Kampf ums Gäld chan aafange.

5. Szene:

Sara hat frei und braucht Leons Auflade-Adapter

Leon, Zoe, Sara

(Sara kommt in die Wohnung, Zoe und Leon klappen sofort ihre Laptops zu)

Leon: Was machsch denn du scho do?

Sara: Mini Chefi heft für de Nomittag en Doppel-Belegig gmacht. Aber meh als drüü Coiffeuse bruchts ned im Salon. Jetzt han ich halt frei. Ich säg eu, mini Chefin esch so öppis vo schusselig...

Leon: Denn verstönd ihr euch sicher super!

Sara: Haha! *(kramt ihr Handy hervor)* Chan ich dis Ladekabel ha, min Akku esch leer.

Leon: Und wo hesch dis Kabel dasmol verhüehneret?

Sara: Ich han gar nüüt verhüehneret, das esch no i minere Wohnig... oder denn esch es bim... ou nei, bitte ned!

(Sara geht zum Haustelefon und wählt eine Nummer)

Zoe: Ihr händ s gliiche Handy?

(Sara und Leon halten ihr Handy demonstrativ in die Luft)

Zoe: Und das händ ihr no nie verwechselt?

Sara: Jo höi, do esch d Sara. Wämmer hüt Nomittag an See go abhänge?... Jo, super! Säge mir so uf di drüü. Und chöntsich ned no es paar cooli Jungs uftriebe?... Was?... Nei, ich wott dir „din Brian“ ned usspanne. Aber er söll doch no es paar Kumpels mitnäh... alles klar, bis am drüü... was?... Klar nimm ich s Bikini mit. Aber ich gohne sicher ned is Wasser! *(legt auf)*

6. Szene:

Gemeinsames Mittagessen bei Emma

Leon, Zoe, Sara, Arthur, Hermann, Emma

(Hermann kommt zur Haustüre rein)

Hermann: *(verstimmt, zu Leon und Zoe)* Scho wieder am Computer?! *(zu Sara)* Muesch du ned schaffe?

Arthur: *(kommt mit zwei Salatschüsseln aus der Küche)* Guet bisch do; mer cha ässe!

Emma: *(kommt mit zwei weiteren Salatschüsseln aus der Küche)* Guet bisch do; mer cha ässe!

(beide steuern selbstverständlich auf die Haustüre zu)

Hermann: Was mached denn ihr beidi i minere Chuchi?

Emma: Mir händ Salat grüschtet. *(schwärmerisch)* Din Vatter esch jo de perfekti Huusmaa! Und d Lasagne i mim Ofen esch sicher au scho fertig. Also, chömed ihr?

(Leon und Zoe schauen sich an)

Zoe: Sorry Mam, aber mir sind zmitzt inere... äh... Arbet für s Gymi. Mir ässed denn spööter!

Emma: Wenn ihr meined. *(zu Hermann)* Ich han dir d Wöschmaschine bereits mit Chochwösch gfüllt und s Wöschpulver ine toh. Wenn d Mittagspause verbii esch muesch sie nume no iischalte. Und d Buntwösch han i denäbe gleit.

(Emma mit Arthur ab, sie lassen die Türe offen)

Hermann: *(ungehalten)* Ich han sie bätte, d Wösch z mache. Aber vo choche han ich nüüt gseit!

Sara: Esch doch cool; denn cha mer s wenigstens ässe!

Hermann: Als chönnt ich ned choche!

Leon: *(zu Zoe, neckisch)* Das stimmt. Geschter hetts feini Pizza gäh.

(Hermann verdreht die Augen, mit Sara ab zu Emma, Haustüre schliessen)

7. Szene:

Leon und Zoe vertiefen sich ins „Banken-Game“

Leon, Zoe

Zoe: *(tippt etwas ein)* Hoffentli hett niemer i de Zwüscheziit en Aagriff uf mis Konto gstartet.

Leon: Denn müesstisch jo zerscht emol Gäld lo überwiese loh!

Zoe: *(stolz)* Han ich jo!

Leon: *(überrascht)* Was?! Und vo wo oder wem?

Zoe: Vo ganz verschiedene Konte; immer nume chliini Beträg. Die falled ned uuf.

Leon: *(scrollt durch die Konten-Liste)* Esch jo krass, wo die Spieler alli akreditiert sind: Seychelle, Lombardei, Alaska...

Zoe: Also, eröffnisch jetzt au es Konto?

Leon: Ich weiss ned...?

Zoe: Wohere wotsch dir denn suscht Gäld überwiese loh?

Leon: Checks wäred cool! *(beginnt zu tippen)* Mit eme Konto wirsch für alli andere sichtbar.

Zoe: Ned, wenn de Date-Transfer über es paar Banke im Irgendwo verwütschisch.

Leon: *(überrascht)* Du bisch jo richtig grisse!

Zoe: *(schelmisch)* Das han i alles vo dir glehrt.

Leon: *(zeigt auf Bildschirm)* Was han i gseit: du chasch dir Gäld au als Check uuszahle loh. Denn hinderlosch sicher kei Spure! *(greift wieder in die Tasten)*

Zoe: *(trocken)* Du hinderlosch immer Spure!

Leon: Und... „Enter“! Jetzt han ich mir grad en Check vo 200 Franke überwiese loh. Und im Gägesatz zu dir han ich das Guethabe scho hüt Zobig!

Zoe: Okay, ich gib mich gschlage. Ich wirde wahrschiinlich erscht morn mini Beträg uf em Konto ha!

Leon: *(amüsiert)* Und, wie viel hesch abzüglet, 50 Franke?

Zoe: *(trocken)* Nei... 5'000!

8. Szene:

Nach dem Essen bei Emma

Leon, Zoe, Sara, Arthur, Hermann

(Hermann, Sara, Arthur kommen zur Haustüre herein, Hermann mit einer Gratinform mit der restlichen Lasagne)

Leon: *(erstaunt)* Scho wieder do?

Hermann: Das hesch jo ned chönne ässe! Die Lasagne esch jo no total härt. Und denn das umegeschwänzel vo de Emma; die flirtet jo wie en junge Teenager!

Sara: Du gsehsch Gspängschter!

Arthur: *(zu Hermann)* Hör doch uuf umenörgle, d Salöt sind doch fein gsii!

Hermann: Irgendwie han i s Gfüehl, d Emma wott öppis vo mir.

Sara: Du gsehsch wüerkli Gspängschter!

Hermann: Nei, ich gsehne d Emma; das langet mir!

Arthur: Wie au immer: Ich zieh mich jetzt zrug und mache es Mittagspfüüsi! *(geht Richtung seinem Zimmer)*

Hermann: So schön sött mer s ha. Ich muess zrug is Gschäft. *(ab, mit Lasagne in Küche)*

Sara: Und ich gang i mis Zimmer.

Arthur: Mittagspfüüsi?

Sara: Nei! Uufbrezle für die tolle Type won ich am See wirde traffe. *(zu Zoe)* Übrigens: dini Mueter loht lo usrichte, du söllisch hei cho! *(ab)*

Zoe: *(zu Leon)* Esch wahrschiinlich besser ich gohne. Suscht gits wieder Stress.

(sie packt ihre Sachen zusammen)

Leon: Okay. Aber mäldsch di, falls wüerkli Chölle uf dim imaginäre Konto lande. Was für en Kontonummere hesch eigentlich aagäh?

Zoe: Mis normale Sparkonto, wo au d Subventionen für s Gymi druffe sind.

Leon: *(geschockt)* Da esch aber ned din Ernscht?

Zoe: Ned guet? *(lächelt, peinlich berührt)* Ich gohne jetzt! *(ab)*

9. Szene:

Leon „vereinfacht“ Hermann's Leben - 1. Teil

Leon, Hermann

(Hermann kommt aus der Küche und geht Richtung Haustüre...)

Leon: *(zu Hermann)* Also wenn du wotsch d Emma loswerde, gits nur eis!

Hermann: Und das wär?

Leon: De Huushalt so souverän schmeisse, dass sogar s Mami würd stuune.

Hermann: Und wie söll i das aastelle? Ich bin jo mit em Gschäft scho voll iibunde. Und jetzt müesst ich no choche und putze und...

Leon: Das alles muesch ned, wenn dir d Computertechnologie z Hilf nimmsch.

Hermann: *(ungehalten)* Jetzt chunnsch wieder mit dim Internet-Gschwafel!

Leon: Nei, mit mim Optimierigs-Gschwafel!

(er holt sein iPad heraus)

Leon: *(herausfordernd)* Was esch das?

Hermann: En Computer wo d Tastatur fehlt. Aber wie ich dich kenne, cha mer au mit dem Ding game...

Leon: Ebe ned! Also, scho. Aber die Games erliechtered din Alltag.

Hermann: *(lakonisch)* Und wie?

Leon: *(begeistert)* Ich han scho alles vorbereitet. Mit dere Software won ich programmiert han, chasch du alles stüüre: d Herdplatte, de Ofe, d Wöschmaschine, wie au jedi einzeln Steckdose!

Hermann: Ich söll zmitzt inere Duurwälle vo de Frau Papscht in Chäller abe, go Sicherige ine-und usedräihe?

Leon: Ebe ned. Das läuft alles elektronisch und digital. Und zwar über das Grät do! *(hält ihm stolz das iPad hin)*

Hermann: *(beginnt Gefallen daran zu finden)* Was muess ich denn no mache?

Leon: Du seisch mir nume, wenn du morn wotsch Zmittag ässe, schiebsch s Ässe, wo s Mami vorbereitet hett, in Ofe, und ich programmier das Ganze nach dine Vorgabe. D Wöschmaschine esch jo bereits parat. Ich programmier sie also eso, dass sie am Obig, nach de elfe aafangt laufe. De Räscht macht das Tablet. *(zeigt auf iPad)*

Hermann: Und werum erscht am Obig?

Leon: Eso sparsch Gäld. Cool oder?! *(er tippt etwas in das iPad)* Scho passiert: „Beginn Waschmaschine: 23 Uhr 18“!

Hermann: 18?

Leon: De Nacht-Strom fangt am viertel ab Elfi aa. Plus drüü Minute Spatzig. Eso genau wächslet de Strom au ned.

Hermann: *(lenkt ein)* Also, probiere mir s. Tönt jo scho ned schlächt...

Leon: Tönt futuristisch! *(schwärmerisch)* Stell dir vor: du chunsch hei, de Brote im Ofen schmöckt herrlich duregaart, d Bohne und d Händöpfel im Steamer sind au scho fertig, denn fangscho aa ässe, und exakt 20 Minute später startet d Kafemaschine und macht dir en feine „Nespresso“. Do cha ned emol de George Clooney mithalte.

Hermann: Okay. Jetzt muess ich aber! *(geht zur Haustüre)*

(Leon beginnt begeistert das iPad zu programmieren)

(durch seine Zahlenschwäche wird aus „23:18 Waschmaschine starten“ „18:23. Die Maschine beginnt dann auf 95 Grad aufzuheizen, und der Wasserhahn ist zu! Denn Emma lässt den Wasserhahn immer offen, die Föhns nicht)

10. Szene:

Emma blitzt bei Hermann ab, aber da ist noch Arthur

Hermann, Emma, Leon, Arthur

(gerade als Hermann die Haustüre öffnen will, klingelt die Haustürglocke. Hermann öffnet, vor der Türe steht Emma, mit sauberen Salatschüsseln. Kurze, peinliche Stille)

Emma: *(mit verkrampftem Lächeln)* Ich han dir do no dini Salatschüssle.

Hermann: *(trocken)* Danke. *(nimmt sie entgegen, zu Leon)* Leon, chascho du mir die abnäh, ich muess.

(Arthur kommt aus seinem Zimmer, sieht Emma, lächelt)

Emma: Mer chönnte doch hüt Zobig... also ich meine, wenn du Luscht hesch... im Oberdorf hett doch en Italiener neu eröffnet. Und mer seit er machi...

Arthur: ...die beschte Antipasti, wiit und breit! Han ich im Internet gläase.

Hermann: Ah jo?

(Leon geht mit den Salatschüsseln in die Küche, kommt gleich zurück und beobachtet die Szene)

Arthur: *(schwärmerisch, flirtend zu Emma)* Det muesst mer tatsächlich emol hee goh und teschte, öbs au woher esch.

Hermann: Guet; denn gönd doch ihr zwei det go ässe und brichtet mir denn, wies gsii esch!

Emma: *(zu Hermann)* Aber...

Arthur: Gueti Idee!

Leon: *(zu Hermann)* De Opa stoht uf sie!

Hermann: Ich muss würkli. D Frau Hammerschmidt wartet bereits siit zäh Minute uf ihri rot gefärbte Hoor, mit blaue Strähne. *(durch Haustüre ab)*

Arthur: *(zu Emma)* Goht doch nüüt über Pensionäre, wo Ziit händ! Aber zerscht gohn ich jetzt zu minere Jassrundi! *(zieht seine Jacke an)*

Leon: Ich han gmeint, du jassisch nume no per Internet!

Arthur: Scho, aber uf d Längi esch mir s Bier, rein virtuell, denn doch z troche! Tschüss zäme. *(zu Emma)* Und wenn wotsch, träffed mir eus am halbi ahti vor em Huus... zum Italiener! *(ab)*

Emma: *(verlegen, zu Leon)* Jo guet, denn... denn, äh... tschüss! *(geht ab und schliesst die Türe)*

(Leon programmiert weiter am iPad)

Das Licht geht langsam aus – kurze Zäsur

(Leon ab in die Küche)

11. Szene:

Vanessa meldet sich zum 2. x per Skype – das pure Chaos

Sara, Hermann, Leon, Vanessa, Arthur, Emma, später Joel

(es ist 17:30, seit 12 Minuten heizt die Waschmaschine auf, Sara kommt herein)

Sara: *(schwärmerisch, zu sich selbst)* De Typ esch jo voll süess!

(sie nimmt aus der Tasche Badetuch und Duchgel, knallt die Tasche irgendwo hin. und geht ins Bad)

(Hermann kommt herein, genervt)

Hermann: Typisch Fraue, ich glaubs eifach ned! *(öffnet Frau Hammerschidt nach)* „Rot gfärbti Hoor, mit blaue Strähne“. – Und was mach ich: Rot gfärbti Hoor, mit blaue Strähne. Und sie: “Ich han doch gseit: „Blond-gfärbti Hoor, mit rote Strähne“!! Am liebschte hett ich ihre d Färbig mit em Rasiermesser weg gschnitte! *(fuchtelt mit imaginärem Messer herum)* Ich bruche es Kafi! *(ab in die Küche)*

(man hört das „Skype-Signal“ und sieht dann Vanessa [Beamer], die sich eingeloggt hat und auf Empfang hofft)

Vanessa: Hallo? Hallo! Esch öpper do?

(Leon, der das Signal hört, kommt aus der Küche zu seinem Laptop und schaltet auf „Empfang“)

Leon: Hey Mam, wie gohts?

Vanessa: Guet. Ich han ned fröhner chönne aalüüte. De Probeplan änderet ständig. Aber, das esch jo nüüt Neus.

Option in der Garderobe von Vanessa

Im Hintergrund hört man wie sich ein Orchester einspielt, emsiges Treiben in der Garderobe *(Kostüme & Requisiten werden herumgetragen, Mitspieler in Kostümen gehen hinter der sitzenden Mutter vorbei)*. Je nach personellen Möglichkeiten der Theatergruppe kann diese Szene sehr opulent gestaltet werden.

Zusätzliche Möglichkeit: kurzer Gruss einer Mitspielerin *(oder Sängerin)*, will Leon kurz „hallo“ sagen. *(sie kennt ihn als kleinen Knirps, als sie mal Vanessa in der Schweiz besucht hat...)*

Vanessa: Und bi euch, alles guet?

Leon: Kennsch eus doch...

Vanessa: *(trocken)* Drum mach ich mir jo au Sorge!

Leon: Hey Mam, relax! Alles im grüne Beriich! Ich hol dir de Papi. *(geht in Küche)*

(Arthur kommt herein und hängt seine Jacke auf)

Vanessa: *(sieht ihn)* Was macht denn de Arthur bi euch?

Arthur: *(souverän, Richtung Laptop-Kamera)* Hey Vanessa, come stai?! *(ab, zielstrebig auf das Gäste-Wc)*

(Leon kommt mit Hermann zum Laptop, Hermann setzt sich vor den Bildschirm)

Leon: Lueg s Mami... diräkt us Italie. Das esch jetzt ebe Skype: telefoniere, enand aaluege, und erscht no gratis über s Internet!

Hermann: *(überrascht)* Hey, Vanessa!

(Hermann beginnt ganz begeistert zu experimentieren, aus welcher Distanz zum Laptop das beste Bild entsteht)

Vanessa: Und, min chliine Figaro; händ ihr s guet? Du bisch jo scho früeh deheim?

Hermann: Es esch doch Donnschtig. Han ab em siebni no Dienscht im Operehuus!

Vanessa: Ah jo: Donnschtig, Operehuus. *(schwärmerisch)* So hämmer eus kenne glehrt. I de Garderobe siebe...

(Leon riecht die Wäsche, welche zu motten beginnt. Er löst sich vom Laptop und will den Geruch orten)

Hermann: *(wechselt das Thema)* Und du, scho Lampefieber?

Vanessa: Nonig, aber kennsch mi jo: bi mir sinds immer erscht die letschte 10 Minute vor em Uuftritt, won ich fascht stirbe...

Leon: *(zu Hermann)* Do stinkt öppis!

Hermann: Was esch?

Vanessa: Ich han gseit, won ich fascht stirbe...

Leon: *(zu Hermann)* Do stinkt öppis!

Hermann: *(riecht an sich)* Also, ich bis ned!

Leon: : Das chunnt us de Chuchi! *(ab in Küche)*

Vanessa: *(besorgt)* Was esch?

Hermann: *(zu Vanessa)* Es stinkt!

Vanessa: Das chan ich verstoh. Zerscht hesch de ganzi Stress mit all dene Frisure, denn stundelangs Warte i de Garderobe...

(Hermann sieht Leon aus der Küche kommen, aus der leichter Rauch kommt)

Hermann: Was esch denn? *(ab in Küche)*

Vanessa: Hermann?? *(mehr Rauch aus der Küche)*

(jetzt geht es Schlag auf Schlag!)

Leon: *(versucht Vanessa zu beruhigen)* Nur kei Panik. De Papi muess nume rasch...

Vanessa: *(besorgt)* Esch das Rauch wo us de Chuchi chunnt?

Leon: *(unschuldig)* Wo...?

Sara: *(kommt nass und nur mit einem knappen Badetuch bekleidet aus der Dusche, ungehalten)* Werom chunnt nur no iischalts Wasser? Leon, hesch du am Wasserboiler umegspielt?

Vanessa: *(überrascht)* Was macht denn d Sara bi euch?

Sara: *(Richtung Laptop)* Mam, bisch es du? Es esch furchtbar...

(Hermann kommt fluchend aus der Küche gerannt, aus der dicker Rauch kommt. Er holt aus dem Schrank einen Feuerlöscher und rennt zurück in die Küche)

Vanessa: *(ungläubig)* Was esch denn nume los bi euch? Und woher chunnt de ganz Rauch?

(die Haustürglocke klingelt, Leon geht öffnen, davor steht Joel der Postbote, um ihn herum 102 [!!!] Zalando-Schachteln mit je 1 Hose drin)

Joel: Ich han do e Sändig vo Zalando... *(schaut auf Lieferschein, unsicher)*
102 Hose, Farb 001, wiiss!

Vanessa: Schatz, du hesch aber ned bi Zalando Hose bstellt?!

Sara: Do chasch wüerkli nume säge: „schrei vor Glück“!

(Emma drängt sich an Joel vorbei, in der Hand eine Flasche Rotwein, in Gedanken versunken)

Emma: Hermann, ich ha mir s überleit: jetzt entfüehr ich dich eifach zumene Gläsli Wii, denn chöme mir scho in Stimmig, und bim Italiener ässe mir denn e „Pizza a due“ und zum Dessert „Frizzato d'Amore“! *(sieht erst jetzt die vielen Leute, und Vanessa)* Vanessa?!
(peinlich berührt) Hallo...

(Arthur kommt gebückt, mit heruntergelassenen Hosen, aus dem Gäste-Wc)

Arthur: *(genervt)* Computer gits i jedem Zimmer. Aber ganz normals Schiissi-Papier wir ned noch gefüllt... *(sieht erst jetzt die vielen Leute und Vanessa)* Vanessa?! *(peinlich berührt)* Hallo...

(Hermann kommt schwer atmend, von oben bis unten mit Löschschaum bedeckt, in die Wohnstube zurück)

Hermann: Wenn ich de oder die verwütsche, wo vergässe hett, bi de Wöschmaschine de Wasserhahn uuf z dräihe, dem verpass ich eighändig e Glatze!!

Vanessa: *(schnappt nach Luft, entsetzt)* Hermann!! Was, wer, ich glaubs eifach ned! Was esch denn bi euch nume los?

Leon: Mam, ich... *(macht Geräusche, wie wenn die Verbindung schlechter würde)* Mam, ghörsch du mich? Mir händ plötzlich ganz e schlächti Internet-Verbindig! *(klappt rasch den Laptop zu)*

(betretende Stille, alle schauen einander an, Peinlichkeit kommt auf... Hermann durchbricht als erster die Stille)

Hermann: *(aufgebracht)* Ich gange go dusche!

Sara: Es chunnt nume chalts Wasser.

Hermann: Umso besser!

Emma: Hermann, es tuet mir leid.

Hermann: Was?

Emma: De Wasserhahn; mir lönd de Wasserhahn vo de Wöschmaschine immer offe. Drum han ich das gar ned kontrolliert.

Hermann: *(lakonisch)* Halb so schlimm. Es sind jo nume öppe 5 Kilo Wösch verbrannt und en zwöituisigfränkigi Wöschmaschine esch abgfacklet. Nach lächerliche zwöi Jahr schmöckt sicher au niemer meh de penetranti Gstank vo Baumwolle und Wöschmittel. Und mini Frau cha jo gnueg guet Italienisch, dass sie d Scheidigspapier grad in Italie cha uusfülle! *(geht ab in die Dusche)*

Emma: *(ruft hinterher)* Es tuet mir leid! *(ab, Haustüre)*

Sara: Also, ich legg mich jetzt aa und bin denn furt. Mit em Leandro; han i am See hüt kenne glehrt! *(wirft Arthur eine Rolle WC-Papier zu, dann ab in ihr Zimmer)*

Arthur: Und ich... *(schaut auf die Rolle)* muess no es Gschäft erledige. *(ab auf das Gäste-WC)*

Joel: Was esch jetzt mit minere Lieferig?

Leon: Zeig emoll! *(geht zu ihm und überprüft den Lieferschein)* Das cha jo ned sii!

Joel: Werom ned. Du wärsch ned de erscht, wo en Internet-Bstellig falsch uusfüllt. Alles scho vorcho!

Leon: Und wie chunsch druf, das ich die Bstellig uufgäh han?

Joel: Kennsch mich nümme?... Bez 3 c!... Ich han no im letschte Johr i euchi Klass gwächslet. *(schaut ihn verwundert an)* Filmriss, oder was?

Leon: Ah, jetzt; de Typ mit de Zahspange, de muffige T-Shirts und de fettige Hoor!

Joel: Das chasch bi de Poscht vergässe. Jetzt heisst jede Tag: Dusche! Und du hesch doch immer es Gnosch mit de Zahle gha. Wie seit mer dem scho wieder...

Leon: *(genervt)* Dyskalkulie.

12. Szene:

Das erste, echte Geld taucht auf (Check)

Leon, Joel, Zoe

Joel: Apropos: ich han do no en iigschriebne Express: *(liest)* „GBSU“; kei Ahnig wer oder was das esch.

(Joel überreicht Leon einen Check in einem Couvert. Leon unterschreibt, Zoe kommt dazu)

Zoe: Leute, was gits? *(zu Leon)* Machs en Zalando-Filiale uuf, oder was? Mini Mam esch jo voll uufglööst hei cho. Was esch do eigentlich abgange?

Leon: *(bestimmt)* Das wotsch ned wüsse!

Joel: Leute, und tschüss! *(will gehen)*

Leon: Aber, was esch jetzt mit all dene Hose? Chasch die ned zrugg näh?

Joel: Hallo, und denn? Ich chan doch ned Bstellige eifach so abändere... also, ich chönnt das scho. Aber das esch illegal!

(Joels Handy klingelt, er geht ran und entfernt sich etwas, Leon öffnet das Couvert)

Leon: *(ungläubig)* Das sind die 200 Franke, won ich mir hüt Nomittag han loh uusstelle!

Zoe: *(untersucht den Check)* Hey Alte, de Scheck esch im Fall echt!!

Joel: *(kommt dazu)* Was esch? *(schaut sich den Check genau an)* Ah, jetzt check ich s. GBSU: Golden Bank of Swiss Union!

Leon: Du kennsch das Game?

Joel: Game?... Jo, säge mir dem doch Game. Ich bin bis zum Code für die verschiedene Konte cho. Aber denn: Sackgass!

Leon: Do chönnt ich dir vिलleicht wiiter hälfe. Aber dodefür müesste die viele Schachtle verschwinde; bis uf eini!... Deal?

Joel: *(lacht schelmisch)* Deal!

(Joel beginnt die Schachteln wegzuräumen)

Zoe: *(immer noch begeistert)* De Scheck esch würkli, würkli, würkli echt!

Leon: Voll krass, oder?!

(Zoe will abgehen)

Leon: Wo wotsch denn jetzt ane?

Zoe: Dänk go luege, öb mis Gäld au scho aacho esch. Und wenn jo: denn han ich ned 200, sondern 5'000 Franke! *(ab)*

Das Licht geht aus

PAUSE

3. Akt

1. Szene:

Die Polizei nimmt die Fährte auf

Arthur, Lötscher, Hechler, Emma *(aus dem Off)*

(in der Pause: Minikamera beim Telefonanschluss montieren und die Post-it-Zettel wegnehmen)

(zwei Wochen später, Montagmorgen. Auf dem Salontisch steht ein neuer, teurer Laptop von Leon. Arthur steht auf dem Tisch an der Wand und überprüft die Minikamera! Der Zuschauer darf jedoch nicht erkennen, was es ist!)

(es klingelt an der Haustüre, Arthur geht öffnen, Lötscher und Hechler stehen vor ihm)

Lötscher: Grüezi wohl. Min Name esch Lötscher und das... *(zeigt auf Hechler)* esch de Herr Hechler.

Hechler: Kriminalpolizei. Und Sie sind de Herr?

Arthur: Föhn... Arthur Föhn.

Lötscher: Dörfe mir churz inecho?

(Arthur macht eine einladende Geste, die beiden treten ein)

Emma: *(hört man aus dem Flur rufen)* Arthur, was macht denn d Polizei bi euch?

(Arthur schliesst schnell die Türe hinter sich, lächelt verlegen)

Arthur: Mini Nochberi... esch halt gar e Gwundrigi.

Hechler: *(trocken)* Wohned Sie do, und wenn jo: ghört die Wohnig Ihne?

Arthur: Nei, ich bin nur de Grossvatter vo mim Enkel... ich meine: de Vatter vom Vatter vom Enkel... vo minere Frau.

Lötscher: Sind Sie nervös?

Arthur: *(verkrampft lächelnd)* Eigentlich nume, wenn d Polizei vor de Türe stoht.

Hechler: Wer esch denn de Bsitzer vo dere Wohnig?

Arthur: Min Sohn, de Hermann Föhn. De Coiffeursaloon im Parterre ghört au ihm.

Lötscher: Figaro – hier lassen sie Haare?

Arthur: Genau... aber de esch ned do. *(erklärt)* S esch Mäntig, „Coiffeur-Sunntig“.

Hechler: Und was mached Sie denn do?

Arthur: Ich wohne do. Aber nur vorübergehend, bis mini Alterswohning fertig esch.

Lötscher: Und Sie sind sicher aagmeldet, oder? *(prüfender Blick)*

Arthur: Wäge es paar Wuche? *(sieht Lötschers prüfenden Blick, hastig)* Jo klar, aagmeldet.

Hechler: Wohnt suscht no öpper do?

Arthur: Ussert mim Sohn und sim Sohn niemer. Also natürli au sini Frau. Aber die sind alli ned do.

Lötscher: Wüssed Sie öppis über en mögliche Mieter i de Maisonett-Wohnig über Ihne?

Arthur: Um was gohts denn eigentlich?

Hechler: De Vermieter vo de Wohnig meint...

Lötscher: *(böser Blick zu Hechler)* Mer chönd Ihne leider au ned meh säge!

Hechler: Es goht um Ermittlige zu Internet-Krim... *(Lötscher pufft Hechler an)*

Lötscher: Das wärs au scho gsii. Mir rede denn spöter mit de andere Familiemitglieder. Danke für Ihri Ziit. Adieu!

(sie verabschieden sich, Arthur schliesst die Türe, steigt dann wieder auf den Tisch)

2. Szene:

Joel bringt neues „Einschreiben“ (Check) für Leon, fragt nach ihm

Arthur, Joel

(es klingelt an der Haustüre, Arthur geht öffnen. Joel steht vor ihm, mit einem Couvert in der Hand)

Joel: Grüezi Herr Föhn. Esch de Leon do? Ich han en... äh... er sött mir do öppis unterschriibe.

Arthur: *(neugierig)* En Scheck?

Joel: *(verunsichert)* Wie chömed Sie do druf?

Arthur: Esch es kein Scheck? *(nimmt Joel das Couvert aus der Hand und liest)* „GBSU“. Wer esch denn das?

Joel: *(nimmt ihm das Couvert aus der Hand, hektisch)* Ich chume spöter nomol! *(ab)*

Arthur: Das esch jo ärger als uf em Hauptbahnhof!

(Arthur schliesst die Türe, will wieder auf den Tisch steigen, macht dann aber rechts umkehrt, geht schnurstracks zur Türe und öffnet sie mit einem Ruck)

3. Szene:

Emma möchte sich nochmals entschuldigen

Arthur, Emma

(vor der Türe steht Emma, die Arthur erschrocken anschaut, dann, wie ferngesteuert, noch die Klingel drückt, worauf Klingel ertönt)

Arthur: *(trocken)* Ginggong.

Emma: *(etwas verlegen)* Sali Arthur. Esch de Hermann do?

Arthur: Nei.

(Emma tritt ganz selbstverständlich ein und schliesst die Türe hinter sich)

Emma: Was hett denn d Polizei bi euch z tue gha?

Arthur: *(trocken)* Sie händ de Hermann mitgnoh.

Emma: Was?

Arthur: Einisch hetts jo müesse uuscho!

Emma: Was?? Aber er esch doch...

Arthur: *(prustet los)* Herrlich, wie mer dich cha inelegge!

Emma: *(gekränkt)* Jojo, mach dich nume luschtig über mich. Debi han ich mich nume nomol welle entschuldige wäg mim Maleur mit de Wöschmaschine. Und welle froge, öb das mit de Haftpflichtversicherig klappet. Und äh, villedt chan ich das jo wieder guet mache...

Arthur: *(flirtet)* Chasch jo hüt Zobig mit mir zum Italiener go ässe.

Emma: Ich han eigentlich ehner an Hermann dänkt.

Arthur: Tja, denn muesch spöter nomol cho.

Emma: Wo esch er überhaupt?

Arthur: Weiss ned, villedt e neui Wöschmaschine go ussueche.

4. Szene:

Sara will ihren neuen Freund ihrer Familie vorstellen

Arthur, Emma, Sara, Leandro

(Sara kommt mit ihrem neuen Freund Leandro zur Wohnungstüre herein, erstaunt die beiden zu sehen)

Sara: Hallo?!... Scho wieder ihr zwöi?

Arthur: Was heisst do „scho wieder“?

Leandro: *(zu Emma)* Sie sind sicher i de Sara ihri Mueter: grüezi Frau Föhn.

Emma: *(peinlich)* Nei, ich bin d Nochberi. *(zu Arthur)* Ich chume denn spöter no einisch. *(eilig ab)*

Arthur: *(reicht Leandro seine Hand)* Ich bin ihre Grossvatter. Und Sie sind...

Leandro: Leandro di Mele... Sie chönd mir Leandro säge.

Sara: Weisch, min Grossvatter wohnt im Moment do, für es paar Tääg.

Arthur: *(zu Sara)* Genau wie du.

Sara: *(peinlich berührt)* Genau.

Arthur: *(bestätigend)* Genau.

(es entsteht eine peinliche Stille...)

Leandro: Okay...

Arthur: *(bricht das Eis)* Und was schaffed Sie denn eso, Le- nadro?

Leandro: *(irritiert wegen dem falschen Namen)* Ich bin Informatiker.

Sara: *(ergänzt, stolz)* Er schaffed für en grossi Bank als IT-Spezialischt.

Leandro: „Gross“ – jo also...

Arthur: Das heisst: de ganz Tag am Computer?

Leandro: Scho ned nur. Aagfange han ich mit entwickle vo spezielle Software-Applikatione für eusi Grosschunde. Aber siit es paar Woche schaff ich i de Abteilig „digitali Sicherheit“. Sie wüssed jo, s Internet wird immer meh au es Tummelfeld für Verbräche jeglicher Art.

Arthur: Tönt spannend; Bakterie und eso?

Leandro: *(lächelt)* Sie meined Vire!

Arthur: Das au. *(schaut auf seine Uhr)* So, ich muess.

Sara: Computerkurs?

Arthur: *(nickt freudig)* Hüt gohts um: Erstellen eines eigenen Facebook-Profiles... Tschüss zäme! *(ab)*

Leandro: Din Opa esch jo voll härzig: Facebook für Seniore... Denn händ die senile Alte wenigstens öppis z tue im Altersheim.

(er beginnt sich in der Wohnung umzuschauen, entdeckt das Nachtlager von Leon)

Sara: Also gäll, min Opa esch denn no voll fit...

Leandro: Wer hett denn do sis Nachtlager iigrichtet?

Sara: Min Brüeder. Sorry, esch jo voll es Puff. *(beginnt etwas aufzuräumen)*

Leandro: *(entdeckt den neuen Laptop von Leon)* Ich glaubs ned: wem ghört denn de Laptop?

Sara: Mim Brüeder. Ich weiss, de esch uralt!

Leandro: Uralt?... Aber hallo, das esch de neu „Nexus Alpha“. De chunsch im Moment erscht i de USA über. Ussert du kennsch en Direkt-Importeur wo...

Sara: Echt? Und mir chlönnet er immer vor, was für en alti Chischte er heig.

Leandro: Die Chischte chönnt ich mir jo ned emol leischte! Din Brüeder muess jo Chölle ha...

Sara: *(erstaunt)* Villecht hett er siit neuschtem en Näbejob. Nur vom Sackgäld chan er sich so öppis ned leischte.

(Leandro hebt den Laptop begeistert hoch und schaut ihn genauer an)